

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Christin Tellisch

Interner Titel: Inklusion braucht Kommunikation – Situationsbeispiele für gelinge Inklusion

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Tellisch, C. (2016). Inklusion braucht Kommunikation – Impulse für gelingende Inklusion in der Schule durch reflektierte, anerkennende Lehrer-Schüler-Interaktionen. Zeitschrift für Inklusion.

Verfügbar unter: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/339>

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

08:23	Beim durch den Klassenraum Gehen stellt die Lehrkraft fest, dass Tobias genau in der Sonne sitzt und fragt: „Stört dich die Sonne? Möchtest du dich vielleicht woanders hinsetzen? Komm doch hier rüber!“ Tobias steht tonlos auf, geht zur Lehrerin und lässt sich auf den Stuhl neben ihr plumpsen. Die Lehrerin fragt: „Ist alles okay? Bist du heute vielleicht etwas schlecht drauf?“ Tobias nickt. Die Lehrerin sagt: „Soll ich dich mal in den Arm nehmen?“ Tobias schüttelt den Kopf. Die Lehrerin bleibt noch kurz stehen, geht dann weiter.	Die Lehrerin achtet extrem auf die Befindlichkeiten ihrer Schüler. Sie wirkt zu jedem Zeitpunkt sehr entspannt und macht immer den Eindruck, als ob genügend Zeit im Unterricht für diese Art der Aufmerksamkeit wäre.	Ich bin gerührt. +2
-------	---	--	---------------------

8:46	Die Lehrerin verteilt an Karl und Josef Urkunden, weil der Eine das Konfetti-Heft und der Andere den Schreibschriftelehrgang beendet hat. Die Lehrerin lobt die beiden Schüler und beginnt zu klatschen. Daraufhin beginnen auch alle anderen Schüler zu klatschen. Beide Schüler holen sich stolz ihre Urkunde ab.	Durch die Urkunde bekommen Karl und Josef das gute Gefühl, etwas geschafft zu haben. Sie werden dadurch motiviert, weiter zu arbeiten. Auch das Lob der Lehrerin und ihrer Mitschüler trägt zur Verbesserung der personalen Kompetenz bei. Sie gewinnen Selbstvertrauen.	Ich bin erfreut.	+2
------	---	--	------------------	----

9:28	Marcel hat den Test fertig und möchte in ein anderes Lernbüro gehen. Die Lehrerin und Marcel füllen daher das Logbuch aus. Die Lehrerin sagt zu Marcel: „Was ist dein Ziel für den Test? Das müssen wir noch eintragen!“ Marcel entgegnet: „80%!“ Daraufhin sagt die Lehrerin: „Die hast du mindestens!“	Sehr individuelles, vertrauensvolles Umgehen beiderseits.	Ich bin erstaunt und fühle mich sehr wohl.	+2
------	--	---	--	----

14:27	Musiknoten werden verteilt. Die Lehrerin macht eine CD an und sagt: „So, entspannt euch erstmal! Hört zu! Lehnt euch zurück!“ Einige Schüler singen unaufgefordert mit.	Die Lehrerin spielt das Lied vor und sorgt für Entspannung...	Ich bin überrascht, dass einige Schüler mitsingen. Das zeigt, dass Entspannung da ist. Ich fühle mich wohl.	+2
-------	---	---	---	----

11:12	Die Lehrerin sagt: „Ich möchte jetzt noch etwas sagen, was alle Kinder hören sollen. Lisa hat eine wunderbare Idee gehabt. Sie hat sechs Blätter genommen, meine Lieblingsfarben. Ich fand es außerdem wahnsinnig toll und sehr mutig, dass du vor der Klasse vorgelesen hast. Super!“	Die Lehrerin lobt Lisa vor der gesamten Klasse.	Die Lehrerin hat kein einfaches Verhältnis zu Lisa. Das Lob trotz allem – das ist gut!	+2
-------	--	---	--	----

12.18	Die Schüler sollen einen Kreis bilden. Die Lehrerin macht eine CD an und führt einen Tanz vor. Die Schüler sollen zuschauen. Plötzlich geht die Lehrerin Arthur, packt ihn forsch und schüttelt ihn an beiden Armen und sagt sehr laut und ernst: „Wenn du hier andere Kinder störst, darfst du nicht mitmachen.“ Arthur guckt nach unten und verschränkt die Arme vor sich. Alle anderen Schüler sind ganz still und verunsichert.	Arthur hat nichts Offensichtliches gemacht und wird sehr grob und unangebracht ermahnt. Auch die anderen Schüler wirken verwirrt.	Ich bin sprachlos und empört. Ich fühle mich unwohl.	-2
-------	---	---	--	----

15:38	Die Schüler sind laut, das Unterrichtsgeschehen ist völlig entgleist. Die Aktivität (Rhythmusdiktat hat insgesamt 3 Minuten von 38 stattgefunden). Die Lehrerin spricht zu Harald: „Du machst NUR Müll. Du machst NICHT mit!“ Josua mischt sich ein: „Ich war`s!!“ Daraufhin sagt die Lehrerin: „Das ist mir egal! Macht jetzt mit!“	Die Lehrerin beschuldigt den falschen Schüler und ermahnt zum Mitmachen.	Es herrscht keine Kommunikation. Die Lehrkraft will ihr Ziel, aber sie schafft es nicht auf die Schüler als Menschen einzugehen, mit ihnen richtig zu reden. Sie erklärt ihre Wünsche nicht. Ihre Beschuldigung ist inakzeptabel und entwertend.	-2
-------	--	--	--	----

8.52	Sven und Jakob schlagen sich einvernehmlich mit einem Lineal („Mutprobe“). Darauf sagt der Lehrer: „Das könnt ihr in der Pause machen. Von mir aus auch doppelt so stark.“	Der Lehrer reagiert wieder unangemessen auf das Verhalten der Schüler, bestärkt sie eigentlich in ihrem Verhalten.	Ärgere mich.	-2
------	--	--	--------------	----

12.40	Jonathan fragt, warum Markus schon wieder im Unterricht isst. Darauf sagt die Lehrerin: „Damit er überhaupt heute irgendwas Produktives macht.“ Jonathan grinst.	Offensichtlich hat der Tag die Lehrerin belastet und sie verlässt am Ende ihre gute Linie.	-	-2
-------	--	--	---	----

08:30	Die Lehrerin schließt die Tür auf, weil eine Schülerin zur Toilette muss. Lisa geht auch raus, kommt kurz danach wieder rein, holt sich Stifte und geht wieder raus. Die Lehrerin geht ihr hinterher: „Nein, du gehst nicht raus!“ Die Lehrerin nimmt Lisa die Stifte weg. Lisa ruft: „Mama, Mama. Da drin ist es zu laut.“ Die Lehrerin sagt: „Bist du ein Schulkind oder ein Weinkind?“ Die Lehrkraft trägt Lisa an den Armen in die Klasse, Lisa schreit. Die Lehrerin schließt die Tür wieder zu, Lisa trommelt dagegen. Die Lehrkraft sagt: „Das bringt doch jetzt gar nichts. Komm, pack das Böckchen mal weg.“ Lisa schreit laut.	Die Lehrerin ist hilflos und weiß nicht, wie sie mit dem Mädchen umgehen soll.	Unglaublich. Es ist schwierig, die Situation als Beobachter auszuhalten.	-2
-------	--	--	--	----

11.35	Einige Schüler gehen ihren Aufgaben nicht nach und sind laut. Die Lehrerin sagt: „Kann sich die Krabbelgruppe Sonnenschein jetzt mal einkriegen?“ Danach Ruhe.	Ausdruck etwas abschätzig, aber die Schüler können damit scheinbar umgehen.		99
-------	--	---	--	----

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Tellisch, C.: Inklusion braucht Kommunikation – Situationsbeispiele für gelingende Inklusion

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//tellisch_inklusion_1_ofas.pdf, Datum

des letzten Zugriffs 16.05.2017